

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 81.

Donnerstag den 6. Juli

1848.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1103. (1) Nr. 1591.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in der Executions-sache des Jakob Paster von Bischelnitz, durch dessen Nachhaberin Ursula Paster, die executive Feilbietung der, dem Jacob Potorschnitz gehörigen, zu Asp sub Haus-Nr. 20 liegenden, der Herrschaft Stein sub Recti. Nr. 7, Urb. Nr. 8 dienstbaren, auf 2673 fl. 20 kr. geschätzten Ganzhube, wegen vermöge w. a. Vergleichs vom 6. August 1836 vom Capitale pr. 300 fl. schuldiger Interessen von 105 fl. 52 kr. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme die Feilbietungs-Tagsatzungen auf den 29. Juli, 29. August und 29. Sept. l. J., jedesmal Vormittag von 9—12 Uhr in loco der Realität mit dem Besitze angeordnet worden, daß die Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. K. Bez. Gericht Radmannsdorf am 2. Mai 1848.

3. 1104. (1) Nr. 2186.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird hiemit bekannt gemacht, daß es in der Executions-sache der Maria Kosman von Straschisch, gegen Michael Thoman von Steinbüchl, pto. 200 fl. C. M. c. s. c., von der, mit dem Bescheide vom 1. April 1848, 3. 1148, bewilligten und auf den 21. Juni, 20. Juli, und 21. August l. J. anberaumten Feilbietung der, dem Executen gehörigen Realitäten, über Anlangen der Executionsführerin sein Abkommen habe.

K. K. Bez. Gericht Radmannsdorf am 19. Juni 1848.

3. 1105. (1) Nr. 2240.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Verlaß des am 7. Juni l. J. verstorbenen Johann Pokliner von Bischelnitz einen Anspruch zu stellen vermögen, haben solchen am 31. Juli l. J. bei diesem Gerichte, bei Vermeidung der Folgen des §. 814 allg. b. G. B., anzumelden und darzutun.

K. K. Bez. Gericht Radmannsdorf am 27. Juni 1848.

3. 1106. (1) Nr. 2239.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Verlaß des am 1. Juni 1848 verstorbenen Johann Kofu, Müllners und Drittelhüblers von Grabzhe, einen Anspruch zu stellen vermögen, haben solchen bis 31. Juli l. J., bei Vermeidung der Folgen des §. 814 a. b. G. B., bei diesem Gerichte anzumelden und darzutun.

K. K. Bez. Gericht Radmannsdorf am 27. Juni 1848.

3. 1134. (1) Nr. 1485.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirks-Gerichte Senofetsch wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Johann Durl von Kleinberdu die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums der zu Kleinberdu gelegenen, der Staatsherrschaft Abelsberg sub. Urb. Nr. 1024 zinsbaren, auf Namen Joseph Durl vergewährten Viertelhube überreicht, und es sey hierüber die Verhandlungs-Tagsatzung auf den 7. und 8. October l. J. Vormittags 9 Uhr hieramts angeordnet worden.

Da dem Gerichte der Aufenthalt des Beklagten oder seiner allfälligen Rechtsnachfolger unbekannt ist und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend seyn dürften, so hat man denselben, auf ihre Gefahr und Kosten den Anton Blaschug von Kleinberdu als Curator ad actum bestellt.

Der Beklagte und seine allfälligen Rechtsnachfolger werden hievon mit dem Besitze verständiget, daß sie bis zur angeordneten Tagsatzung so gewiß persönlich zu erscheinen, oder aber diesem Gerichte, oder dem aufgestellten Curator bis dahin sogleich von ihrem Aufenthalte Nachricht zu geben, oder einen anderen Vertreter zu erwählen haben, als sie sich widrigens die aus ihrer Verabstimmung entstehenden Folgen selbst beizumessen hätten.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch den 7. Juni 1848.

3. 1114. (1) Nr. 813.

E d i c t.

Von dem Bezirks-Gerichte der k. k. Cameral-Herrschaft Laibach wird bekannt gemacht:

Es habe in Folge Aufschrift und Bewilligung des k. k. Bezirks-Gerichtes Laibach, ddo. 2. April d. J., 3. 1483, über Einschreiten der Marktgemeinde Malbort, die Tagsatzungen zur executiven Feilbietung der dem Dominio Eisnern dienstbaren, der Maria Menzinger gehörigen, gerichtlich auf 854 fl. 10 kr. C. M. geschätzten Behausung zu Eisnern Haus-Nr. 25, sammt An- und Zugehör und der dabei befindlichen, auf 76 fl. 36 kr. C. M. bewertheten Fahrnisse, wegen schuldigen 300 fl. C. M. c. s. c., auf den 18. Mai, 19. Juni u. 20. Juli d. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Eisnern mit dem Anhang bestimmt, daß

diese Realität und Fahrnisse, wenn sie bei der ersten oder zweiten Feilbietungs-Tagsatzung nicht über oder um den Schätzwert an Mann gebracht werden sollten, bei den dritten auch unter dem Schätzwert hintangegeben werden würden. — Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitations-Bedingnisse können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Laibach am 13. April 1848.

Anmerkung: Bei der zweiten Feilbietungs-Tagsatzung, hat sich kein Licitations-Lustiger gemeldet.

3. 1077. (3)

R u n d m a c h u n g.

Die nachstehend verzeichneten, am 20. Juni d. J. auf dem Affentplatze nach Neustadt nicht erschienenen Burschen werden hiemit aufgefordert, binnen 4 Monaten ihr Ausbleiben so gewiß zu rechtfertigen, als sie sonst als Rekrutierungsflüchtlinge behandelt würden.

Nr. 990.

Post-Nr.	N a m e	Geburts-		Haus-Nr.	P f a r r e
		Jahr	D r t		
1	Knoll Franz	1826	Reisniz	29	Reisniz
2	Schindra Johann	"	Turjoviz	6	dto.
3	Kalischer Johann	"	Gorra	32	Gorra
4	Benzhina Mathias	"	Trauniz	59	Laaserbach
5	Primosh Peter	"	Maasern	24	Maasern
6	Kershe Franz	1827	Soderschitz	31	Soderschitz
7	Koiz Johann	"	Kethje	61	Laaserbach
8	Haring Mathias	1828	Reisniz	148	Reisniz
9	Blaschitz Franz	"	Deutschdorf	32	dto.
10	Louschin Thomas	"	Sajoviz	14	dto.
11	Stupza Lucas	"	Turjoviz	26	dto.
12	Pirnath Michael	"	Pölland	11	dto.
13	Tschampa Johann	"	Gorra	24	Gorra
14	Mochar Johann	"	Kethje	3	Laaserbach
15	Durk Andreas	"	dto.	49	dto.
16	Koschmerl Joseph	"	dto.	54	dto.
17	Bambiz Mathias	"	dto.	67	dto.
18	Besfel Anton	"	dto.	69	dto.
19	Leustek Andreas	"	Trauniz	52	dto.
20	Schega Andreas	"	dto.	69	dto.
21	Laurizh Franz	"	dto.	76	dto.
22	Bambitsch Joseph	"	Hrib	24	dto.
23	Barthol Johann	"	dto.	32	dto.
24	Baraga Joseph	"	Sigisdorf	11	dto.
25	Belegoi Johann	"	Kalitzniz	40	Niederdorf
26	Petritsch Jacob	1827	Raune	13	Oblak
27	Ruperzhizh Johann	"	Kethje	71	Laaserbach
28	Mikolizh Joseph	"	Trauniz	68	dto.
29	Bartol Jacob	"	dto.	76	dto.
30	Besfel Johann	"	dto.	85	dto.
31	Kernz Mathias	"	Kleinalf	8	dto.
32	Anselz Johann	"	dto.	22	dto.
33	Besfel Johann	"	Mitterdorf	3	dto.
34	Baraga Joseph	"	Sigisdorf	7	dto.
35	Handler Joseph	"	Maasern	29	Maasern
36	Hrovath Johann	"	Niederdorf	8	Niederdorf
37	Mochar Bernhard	"	Kethje	14	Laaserbach

K. K. Bezirks-Commissariat Reisniz den 23. Juni 1848.

3. 1116. (3)

E d i c t.

Nr. 2547.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs wird hiemit bekannt gemacht: Es habe in der Executions-sache der Maria Pleunig von Saule, wider Anton Bobek von ebendort, wegen aus dem dießgerichtlichen Urtheile ddo. 13. Juli 1847, 3. 3244, an Erziehungs-, Wochenbetts- und adjustirten Gerichtskosten schuldigen 67 fl. 50 kr., in die executive Feilbietung der, dem Executen Anton Bobek gehörigen, zu Saule sub Conser. Nr. 16 liegenden, der Bisthumsherrschaft Pfalz Laibach sub Recti. Nr. 52 dienstbaren, gerichtlich auf 2605 fl. 5 kr. bewertheten Ganzhube gewilliget, und zu deren Vornahme die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 27. Juli, 28. August und 28. September l. J., Vormittags von 9—12 Uhr in loco der Realität mit dem Besitze angeordnet, daß die in die Execu-

tion gezogene Ganzhube nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung unter dem Schätzwert hintangegeben, und daß jeder Licitant vor Beginn der Licitation zu Handen der Licitationscommission das 10% Badium pr. 260 fl. 30 kr. zu erlegen haben werde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können während den Amtsstunden täglich hieramts eingesehen werden. Laibach am 3. Juni 1848.

3. 1061. (3)

E d i c t.

Nr. 1560.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Maria Köstel, in die executive Feilbietung des, dem Johann Rankel gehörigen, auf 90 fl. geschätzten Hauses Consc. Nr. 111 zu Gottschee, sammt

Garten, wegen schuldigen 73 fl. c. s. c. gewilliger, und hiezu die 1. Tagfahung auf den 10. Juli, die 2. auf den 9. August, die 3. auf den 7. September l. J., jedesmal um die 9. Vormittagsstunde mit dem Beisatz angeordnet, daß, wenn bei den ersten zwei Tagfahrten kein Anbot über den Schätzungswert gemacht wird, bei der dritten auch ein Anbot unter dem Schätzungswerte angenommen wird.

Hievon werden alle Licitationstüchtige mit dem weitem Beisatz verständigt, daß das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Feilbietungsbedingungen hiergerichts eingesehen werden können.

Bezirksgericht Gottschee am 31. Mai 1848.

3. 1098. (3) Nr. 1767.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Egg und Kreutberg wird bekannt gegeben: Es sey zur Vornahme der in der Executionsführung des Joseph Schreyer, Handelsmannes in Laibach, wider Georg Prelescheg von Aich, peto. schuldigen Wechselrechtes pr. 224 fl. 32 kr. c. s. c., vom hohen k. k. krainischen Stadt- und Landrechte mit Beisatz vom 14. März v. J., 3. 101 merc., bewilligten executiven Feilbietung der, dem Executen gehörigen, dem Gute Kreutberg sub Nr. 1. 1/2, Satz. pag. 173 dienstbaren, gerichtlich auf 505 fl. 40 kr. geschätzten Hausrealität, so wie der auf 15 fl. 51 kr. gerichtlich geschätzten Mobilien-Effekten, die Termine auf den 17. Mai, den 14. Juni und den 19. Juli l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco des Executen mit dem Anhang bestimmt worden, daß die Realität und die Mobilien-Effekten nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Wozu Kaufstüchtige mit dem Beisatz eingeladen werden, daß der Licitant für das Reale einadium pr. 60 fl. zu Handen der Licitationscommission zu erlegen habe, daß die Mobilien nur gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden, und das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingungen und der Grundbuchsextract hieramts eingesehen werden können.

K. K. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 15. Juni 1848.

Anmerkung. Nachdem bei der zweiten Feilbietung auch kein Kaufstüchtiger erschien, so wird zur dritten Feilbietung geschritten.

3. 1082. (3) Nr. 620.

E d i c t.

Das gefertigte Bezirksgericht macht bekannt: Es sey in der Executionsfache des Anton Judesch von Hermagorasberg, wider Michael Kraschouj von Hochouza, peto. schuldiger 34 fl. 26 kr. c. s. c., in die Feilbietung der, dem Licitator gehörigen, der Herrschaft Thurn-Gallenstein bergrechtlichen Weingärten sub Lager-Nr. 11 in Sobnig, Lager-Nr. 51 et 67 in Hermagorasberg, und Lager-Nr. 6 in Löschenberg, wovon der Weingarten sammt Keller Nr. 11 auf 140 fl., jener sub Nr. 51 auf 90 fl., jener sub Nr. 67 auf 50 fl. und jener sub Nr. 6 auf 42 fl. gerichtlich geschätzt ist, — gewilliger, und zur Vornahme die Tagfahungen auf den 11. Juli, 11. August und 12. September l. J., jedesmal früh um 9 Uhr in loco der Realitäten mit dem Beisatz angeordnet worden, daß besagte Weingärten bei der III. Feilbietungstagfahung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingungen und die Grundbuchsextracte liegen hieramts zur Einsicht.

Bezirksgericht Neubegg am 8. Juni 1848.

3. 1119. (2)

Ein Reitpferd,

fastanienbraun, Wallach, 8 Jahre alt, 16 1/2 Faust hoch, vollkommen dressirt und vertraut, bei der Truppe besonders verwendbar, ist zu verkaufen.

Das Nähere im Hohn'schen Hause, am Hauptplatze Nr. 262, 2. Stock rückwärts, zu erfahren.

3. 1121. (3)

Unterricht.

Ein junger Mann, der gut krainisch spricht, mit guten Studien-, pädagogischen und Erziehungs-Zeugnissen versehen ist, und durch mehrere Jahre bei angesehenen Familien Unterricht erteilte, wünscht als Hofmeister oder bloß als Instructor bei einer distinguirteren Familie auf dem Lande oder in der Stadt während der ungewöhnlich langen Ferienzeit eine Anstellung. Näheres mündlich, oder in portofreien Briefen unter der Chiffre: J. S. U., im Zeitungs-Comptoir.

3. 1097. (4)

Anzeige.

Die gehorsamst Unterfertigte hat in Wien in allen weiblichen Arbeiten Unterricht erhalten, und ist im Stande, Mädchen von jedem Alter in allen Gattungen Arbeiten zu unterrichten.

Auch gibt die Gefertigte außer dem Hause Lecturen im Sticken. Sie empfiehlt sich den verehrten Aeltern, und verspricht für ein billiges Honorar dieses zu rechtfertigen.

Anna Krail,
wobnhaft am alten Markt
Nr. 160/161, 2. Stock.

3. 1113. (2)

Neue politisch-belletristische Zeitung.

Herausgegeben von A. Leykam's Erben, redigirt von A. F. Draxler.

Die unterzeichneten Verleger, stets bemüht, bei ihren Journal-Unternehmungen den Forderungen des Zeit- so wie den Bedürfnissen des Volksgeistes nach Kräften zu entsprechen, beilegen sich auch diesmal, dem allgemein kundgegebenen Verlangen des gebildeten Lesepublicums nach einer

zweiten politisch-belletristischen Zeitung

für Steyermark-bereitwillig entgegenzukommen.

Dieselbe erscheint unter dem Titel:

„Der Herald,“

eine Stimme der Zeit im Gebiete aller Erscheinungen des öffentlichen Lebens, und zwar vor der Hand wöchentlich viermal, nämlich: Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags, und wird um 5 Uhr Abends im Gräzer Zeitungs-Comptoir ausgegeben.

Die Pränumerationsbedingungen sind: für Grätz vierteljährig 2 fl. C. M., halbjährig 4 fl., ganzjährig 8 fl.; für Auswärtige (durch die k. k. Postämter) bei Amaliger Zusendung in der Woche halbjährig 4 fl. 48 kr., ganzjährig 9 fl. 36 kr. Einzelne Exemplare im Comptoir zu 6 kr. C. M.

Sollte diese Zeitung, wie zu erwarten steht, im großen Publicum den verdienten Anklang finden, so wird dieselbe in der Folge täglich ausgegeben werden. Die typographische Ausstattung soll nichts zu wünschen übrig lassen.

Ihr-neues Journal-Unternehmen der geneigten Theilnahme der Lesewelt empfehlend, zeichnen sich ergebenst

A. Leykam's Erben.

Grätz am 18. Juni 1848.

Programm der Redaction.

Oesterreichs Völkerfrühling hat im Jahre 1848 am 15. März begonnen.

Ein dreitägiger Aquinoctialsturm ist demselben vorausgegangen; aber eben dieser entlockte dem erschütterten Boden, wie ein wohlthätiges Gewitter, die Keime der schönsten Freiheitshoffnung.

Am 25. April ging diese in Erfüllung, denn da stand unser junger Freiheitsbaum bereits in hellen Blüten. Diese sollten sich im Sonnenstrahl geistiger Intelligenz zu Fruchtknospen entwickeln; die tauben Blüten wären, als des lebendigen Triebes Bar, von selbst abgefallen.

Knabenhafte Ungeduld, welche die reifen Früchte nicht erwarten konnte, rüttelte so lange an dem Stamme, bis die edelsten Blüten vor der Zeit von den Zweigen sanken.

Nun steht das zarte Bäumchen, fast entblättert, neuen Stürmen preisgegeben.

Aber wir leben der freudigen Zuversicht: was so tief im Boden des Volksgeistes Wurzel gefaßt, was tausendzweigig an Millionen Herzensfasern arbanden, das kann am Ende keiner Ortswangewalt der Erde ertögen. Seine Hand, die unsichtbar aus den Wolken greift, um die Geschicke der Völker zu lenken, wird auch künftig schirmend, wie bisher durch Jahrhunderte, über unserem schwerbedrängten Vaterlande walten.

Oesterreich wird nicht untergeben in diesem Zeitensturme, sondern größer, mächtiger, herrlicher aus dem Entwicklungsprozeß seiner politischen Wiedergeburt erstehen. Das ist unser fester, inniger, unerlöschlicher Glaube.

Mit dem Petitionssturm des 15. Mai ging unser unschuldiges Freiheitsidyll zu Ende; dumpfe Gewitterschwüle lagert wieder auf unsern Gauen, als sollte sich jetzt erst ein blutiges Freiheitsdrama vorbereiten.

Wir sind im März begeistert für die constitutionelle Freiheit eingestanden, wir wollen nun mit demselben Muthe, mit denselben Waffen der entfesselten Anarchie entgegenreten.

Unser politisches Glaubensbekenntniß ist in einer eigenen Schrift *) unmittelbar nach dem Befreiungskampfe vom Joche des Absolutismus erschienen; wir haben dem nichts weiter hinzuzufügen, als:

Mit glühender Seele lieben wir die Freiheit, die reine, behre, himmelentflammte, gottgeweihte Braut des Menschengeschlechtes; mit glühender Seele haßen wir die Tyrannei in jeder Gestalt, ob sie nun monarchischer Despotismus, ob Aristokratie oder Bureaucratie, Studenten- oder Proletariats-Oligarchie heiße.

Gegen jede dieser usurpatorischen Gewalten erklären wir den Krieg der Intelligenz, einen Vernichtungskampf mit moralischen Waffen, der nur mit dem Triumph der gesetzlichen Ordnung enden kann.

Was wir wollen, das ist: organische Entwicklung unserer freien Institutionen auf legalem Wege.

Wir wollen von nun an bauen nach einem vorgezeichneten Plan, nicht stürzen ohne vorbedachten Zweck.

Wir wollen bauen auf practischem Boden, nicht nach den schwindelnden Theorien wählerischer Demagogen.

Wir wollen bauen nach den Bedürfnissen des Volkes, nicht nach den Bedürfnissen einer Partei.

Wie großes Gewicht wir daher auch auf die Errungenschaften des 15. Mai zu legen uns gedrungen fühlen — denn sie stimmen mit dem von uns im März veröffentlichten Constitutionsentwurf überein — so sehr müssen wir schon um der Consequenzen willen bedauern, daß sie auf solchem Wege errungen wurden.

Darum sind wir der Ueberstürzungspartei in Wien von Anfang an energisch in Wort wie Schrift entgegen getreten, leider für den Augenblick ohne Erfolg; die Strömung der Leidenschaften war mächtiger, als die Kraft der besonnenen Mäurer. Indessen haben wir den Kampf nicht aufgegeben, sondern beginnen ihn hier von Neuem in einem eigenen Organ. Der endliche Sieg der guten Sache kann nicht in Zweifel stehen; denn die Zahl der echten Vaterlandsfreunde, die den besonnenen Liberalismus wollen, weil der überstürzte nur zum Sturze alles Bestehenden führen kann, ist in Steyermark wie in Oesterreich Dank dem gesunden Sinn des Volkes, noch hundertfach überwiegend.

Dies als Programm der verantwortlichen Redaction.

A. F. Draxler.

*) „Unsere Stellung — unsere Richtung.“ Wien bei Leopold Grund. Fragmentarisch in der „Gräzer Zeitung“ (April) abgedruckt.

Erwiederung.

Einige Herren Kaufleute haben in der „Laib. Zeitung“ vom 4. Juli bekannt gemacht, daß sich hier Fälle ergeben haben, wonach von Geldmäklern beliebige Course auf Banknoten gesetzt und benützt werden.

Die Herren Kaufleute, im patriotischen Uebermaße, geben gleichzeitig die wohlwollende und gewiß beruhigende Erklärung, daß sie Banknoten gegen Bezug von Waren oder Landesproducten im vollen Nennwerthe anzunehmen keinen Anstand nehmen.

Auf dieser, aus Animosität und zu Mißdeutungen leicht führenden, entstandenen Bekanntmachung sehen sich Unterzeichnete ebenfalls veranlaßt, zu erklären, daß sie niemals angestanden, nach Möglichkeit Banknoten sogar gegen 20ger einzuwechseln, noch weniger oder beim Verkauf von Waren Banknoten nicht im vollen Nennwerthe anzunehmen, noch annehmen zu wollen, im Gegentheile werden wir recht gerne beim Verkauf von Waren Bezahlungen in Banknoten sehen.

Wir kennen hier zwar keine „sogenannten Geldmäkler“; wir fordern aber hiemit die in obervänter Bekanntmachung unterschriebenen Kaufleute auf, diejenigen Personen namentlich der Deffentlichkeit zu übergeben, welche auf Banknoten irgend einen darauf nachtheiligen Cours setzten und benützten, damit wir, so wie das Publikum, diese Angelegenheit nicht vom Standpuncte niedriger Verleumdungssucht zu betrachten gezwungen sind.

Laibach am 5. Juli 1848.

Gustav Heimann.
Gebrüder Heimann.
Leop. Fleischmann.

Erklärung.

Auf Veranlassung fünf hiesiger Handelsleute, die unterm 3. d. bekannt machten, daß sie Banknoten gegen Bezug von Waren oder Landesproducten im vollen Nennwerthe anzunehmen keinen Anstand finden, erklären wir, selbe im vollen Nennwerthe nicht nur allein an Zahlungsstatt annehmen, sondern auch nach Möglichkeit stets mit größter Bereitwilligkeit gegen Silbermünze einwechseln werden, wie wir es bisher gethan haben.

Laibach am 5. Juli 1848.

Pichhart & Nachoy.

So eben hat die Presse verlassen, und ist bei Joseph Blasnik, Buchdrucker am Rann Nr. 190, zu haben:

Leitsaden

zu den

Evolutionen

der

Nationalgarde.

Von Franz v. Watzel,

k. k. Hauptmann in Pension und Garde.

Dieses, im bequemen Duodezformate lithographirte Werkchen, in welchem alle Bewegungen in colorirten Zeichnungen auf das Faßlichste dargestellt sind, verschafft in wenigen Stunden eine Uebersicht alles Wissenswerthen, und dürfte jedem Garden unentbehrlich seyn.

Preis 15 Kreuzer.

(3. Intell.-Blatt Nr. 81 v. 6. Juli 1848.)

Zweites Verzeichniß

der weiteren, und zwar seit 12. Juni in menschenfreundlicher Beachtung meines Anerbietens vom 5. des gedachten Monates zur Unterstützung der italienischen Armee an mich gelangten Spenden:

- Vom Herrn Prof. Fr. Metelko, als Beitrag zur besseren Pflege der kranken Soldaten in Italien fl. 20
- Von Frau Gräfin Stubenberg „ 20
- » einem Laibacher Bürger S. „ 10
- » einer ungenannten Wohlthäterin: 1 Packet Charpie und „ 4
- Von einer ungenannten Wohlthäterin: zwei Leintücher und „ 5
- Von L. H. für das Regiment Prinz Hohenlohe: 1 Packet Bandagen und Charpie, dann einen Holländer-Ducaten und „ 1
- Vom Hrn. Joseph Petera: 1 Packet Wäsche und „ 2
- Von Frau Maria Wogou „ 10
- Vom Hrn. Franz Drescheg „ 1

Summe: 1 Holländer-Ducaten und C. M. fl. 73

- Von Frau v. Sollerndorf: 1 Packet alter Wäsche und Bandagen.
- Von Frau Antonia Scherauf, geb. Janeschitz: 84 Ellen Leinwand, 12 Paar Fußsocken und 2 Paar Leintücher.
- Von Frau Margaretha Wosja: 60 Ellen Leinwand.
- Von Frau Cajetana Blyoff: 2 Stück Leinwand, 1 Sack Charpie und Bandagen.
- Von Frau Edeline Schiffer: 24 Hemden und 48 Paar Fustücher für die Mannschaft des Inf. Reg. Prinz Hohenlohe.
- Aus Oberkrain, mit der Devise: „Nur kräftig d'rein geschlagen, durch Schläge wird der Wälsche zahm!“ 18 Hemden.
- Von Frau Schwarzenberg: 1 Kistchen mit Charpie und alter Leinwand.
- Von Frau Baronin Elsner: 1 Schachtel mit Charpie.
- Von Höflein, mit der Chiffre A. K. und der Devise: „So beschränkt das Können, so gut der Wille.“ 1 Schachtel mit Charpie und Bandagen.
- Von Frau Louise v. Lehmann dem vaterländischen Regimente: 1 Stück Leinwand.
- Von Frau Decaria Klobus: 1 Korb mit Charpie und Bandagen, nebst mehreren Streifen Heftpflaster.
- Vom Fräulein v. Coppini: 1 Schachtel mit Charpie.
- Von einem Unbekannten: 1 Pack Charpie.
- Von Frau Caroline Reichfeld: 1 Pack Bandagen und alte Leinwand.
- Von Ihrer Excellenz Frau Gräfin Wessersheimb: 20 Hemden, 12 Unterhosen, 1 Pack Charpie, mehrere Bandagen und alte Leinwand.
- Vom Herrn Anton Freih. v. Zois, für die Mannschaft des Regimentes Prinz Hohenlohe in den Spitalern: 8 Stück feine und 8 Stück gröbere Leinwand.
- Von Frau Baronin Zois, geb. Gräfin Aichelburg: 16 Hemden, 10 Unterhosen, 12 Sacktücher, mehrere alte Leinwand nebst Charpie.
- Von einer Ungenannten C.: 7 Hemden, 5 Hosen nebst alter Leinwand.
- Von Frau Gräfin Antonia Wlagay: 6 Hemden und 1 Packet Charpie.
- Von einem Ungenannten: Verschiedene alte Wäsche.
- Vom Herrn Baron Gldnigg: 6 Hemden u. 6 Unterhosen.
- Von Frau Baronin Mac-Neven: 12 Hemden und mehrere Bandagen.

- Von Frau Baronin Reichlich, geb. Gräfin Thurn: 1 Stück Leinwand.
- Von einem Unbekannten, mit der Devise: „Gott lasse seinen Segen auf den armen Verwundeten ruhen.“ 1 Schachtel mit aufgestrichenem Heil- u. Heftpflaster.
- Von Frau Nina Zeschko, für das vaterländische Regiment: 12 Hemden, 12 Unterhosen und 12 Sacktücher.
- Von Frau v. Kreuzberg: 12 Hemden, 6 Hosen, dann Charpie.
- Von Frau Elisabeth Baronin Codelli: 9 Hemden und 9 Unterhosen.
- Von Frau Amalie Grefel: 12 Hemden, dann Charpie und alte Leinwand.
- Vom Herrn Carl Kubana: 1 Packet Charpie und Verbandzeug.
- Von Adelsberg wurde durch Frau Elise Margreiter eingesendet: a) Von den Mädchen der dortigen Kreis-Hauptschule 1 Packet Charpie; b) vom Hrn. Joseph Metz, Kaufmann daselbst: 20 Ellen Leinwand; c) von Frau Catharina Burger: 1 Packet alter Wäsche.
- Von Frau Maria Nagy-Lehmann: 6 1/2 Ellen Matrosenzeug zu einem Offiziersrock, und 6 Hemden, dann als Spende von mehreren weiblichen Händen: ein Quantum Charpie und Bandagen.
- Von der verwitweten Frau Therese Gräfin Auersperg, geb. Gräfin Auersperg, und den Comtessen Töchtern: 12 feine, 18 gröbere Hemden.
- Vom Herrn Richard Grafen Auersperg: 5 Dugend Sacktücher.
- Von mehreren mildthätigen Frauen in Neustadt: 1 Kiste mit Bandagen.
- Von der Comtess Enghelshaus: 1 Pack Charpie.
- » » würdigen Frau Oberin des hiesigen Ursulinen-Klosters: 1 Packet Charpie.
- Von Frau Gräfin Hermine Auersperg, geb. Gräfin Auersperg: 18 Hemden, 14 Sacktücher und mehrere Bandagen.
- Vom Hrn. Joseph Stare: 2 Stück 30ellige Leinwand, 4 Stück 40ellige Farschen, nebst Zwirn und Bändern.
- Von den Herren Nally und Hahn: Die laut des ersten Verzeichnisses zugesicherten 2 Stück 30ellige Leinwand in fertigen Hemden.
- Von den Herren Pichhart et Nachoy: 2 Stück 30ellige Leinwand.
- Vom Herrn Carl Pachner: 2 Stück 30ellige Leinwand.
- Von den Herren Kraschowitz und Triaker: 1 Stück Leinwand und 1 Dugend Lucheln.
- Vom Hrn. Jeschenagg sel. Witwe: 1 Stück 38ellige Leinwand, 1 Dugend blaugedruckte Lucheln.
- Vom Hrn. Anton Krisper: 2 Stück 30ellige Leinwand.
- » » Jos. Bernbacher: 2 Stück 30ellige Leinwand.
- Von den Herren Souvan und Rottmann: 1 Stück 30ellige Leinwand.
- Vom Hrn. Joseph Globetschnig: 1 Stück 30ellige Leinwand und 1 Dugend Lucheln.
- Vom Hrn. Jacob Wahnig: 2 Stück 30ellige Leinwand.
- » » Subernalrath Dr. Ladinig: 9 Hemden und 9 Unterhosen.

Allen vorangeführten edelmüthigen Gebern und Geberinnen, so wie den vielen mildthätig gesinnten Frauen und Mädchen, welche mein Bemühen, die so reichlich geschenkten Leinwänden möglichst schnell zu Hemden und Unterhosen verarbeiten zu lassen, mit anspruchloser Bereitwilligkeit zu unterstützen geneigt waren, solle ich im Namen der zu behelfenden braven Krieger den wärmsten und innigsten Dank, zugleich aber die Versicherung, daß ich bisher unter gefälliger Vermittlung der Laibacher k. k. Ober-Postverwaltung und des hiesigen Herrn Militär-Commandanten, F. M. L. Freiherrn v. Appel, als sehr ehrenwerthes Resultat gemeinsamer Spenden unmittelbar an Se. Excellenz, den Herrn Feldmarschall Grafen Radezky, C. M. in 487 fl., dann in Gold ein 20 Francstück und einen Holländer-Ducaten, an das k. k. General-Militär-Commando zu Verona aber, unter Festhaltung aller speziellen Widmungen, 15 Kisten mit fertigen Wäschstücken nebst Charpie und Bandagen, dann ein Faß gedörrte Zwetschen, Sporca 1050 Pfd., übersendet, und mir an beiden Orten, im Sinne meiner verehrten Commitenten, die vorzugsweise Vertheilung unseres vaterländischen Regimentes erbeten habe.

Die noch in Arbeit stehenden Wäschstücke werden in dem Maße, als sie zu Stande kommen, den Gegenstand weiterer unverweilter Sendungen bilden.

Laibach, am Abende des 3. Juli 1848.

Andreas Graf Sohenwart.

Ein sehr annehmbarer Antrag;

ferner

Verpachtung oder Verkauf eines Hauses und einer Realität.

Ein Haus- und Realitätenbesitzer einer in sehr angenehmer und gesunder Gegend situirten Stadt der Provinz Krain wünscht ein solides Individuum gegen Ertrag von 2000 fl. C. M., die auf ein Stadthaus und eine Realität, im Gesamtwerthe von 9000 fl. C. M. vollständig versichert werden könnten, statt Zinsentrichtung in vollkommene Verpflegung zu übernehmen.

Sollte sich hiezu Niemand finden, so ist der Besitzer gesonnen, das Haus und die Realität entweder zu verpachten oder gegen sehr annehmbare Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu veräußern. Das Stadthaus ist gemauert, feuersicher ge-

baut, 1 Stock hoch, befindet sich im besten Bauzustande, und liegt bei 6 Klafter vom Cavestrome entfernt. Im 1. Stocke befinden sich 6 geräumige lichte Zimmer, die nacheinander sich erschließen, 1 Vorsaal, eine große Küche und eine Speisekammer; im Erdgeschoße ist 1 Zimmer, 2 kleine und 1 großer gewölbter Keller auf 12 — 1400 österreichische Eimer, dann 2 Stallungen auf 12 Stück Vieh; gleich nebenan steht eine Wagenremise mit einem Futterbehältnisse oberhalb; übrigens ist noch ein kleiner Gemüsegarten zum Hause gehörig. Der Preis des Hauses nebst den bezeichneten Appertinenzen beträgt 3000 fl. C. M.

Die Realität selbst hat, besonders für Naturfreunde, unbestreitbaren Reiz. In einer der angenehmsten Gegenden gelegen, weist sie an Aeckern, Wiesen, Weingärten und Waldungen einen Flächeninhalt von 28 Joch aus, und genießt wegen der etwas erhabenen Lage die schönste und angenehmste Fernsicht. Der Hof ist beinahe vis-à-vis einer Stadt situiert, und liegt in Untersteiermark. Das Wohngebäude, durchaus gemauert, enthält 4 Zimmer, unterhalb 4 Keller, steht in der Mitte eines schönen Obstgartens; darneben befindet sich ein Gebäude aus Mauerwerk, worin ein kleines Sommerzimmer, ferner 1 Dreschboden, oberhalb mit dem Getreidekasten und 2 großen Getreidebehältnissen für 500 österreichische Megen; unter dem Gebäude ist ein Keller, der gegenwärtig zu einer Holzlege dient; etwa 4 Klafter davon entfernt befindet sich ein Viehstall auf 15 Stück Vieh. Ober der Dreschtemne wird das Viehfutter aufbewahrt. Zugleich unter dieser Bedachung ist auch ein Schweinstall für 12 Stück angebracht. Etliche Klafter von diesem Wirtschaftsgebäude steht eine große doppelte Getreidebarre, beiderseits zur Aufbewahrung des Getreides, und oberhalb unter dem Dache mit einem Behältniß für allerlei Ackergeräthe zc. Bei 10 Klafter vom Wohngebäude entfernt fließt eine unversiegbare Quelle, die ein sehr gutes, gesundes Wasser führt. An der Gränze dieser Realität befindet sich ein Teich, woraus eine armdicke Quelle fließt. Der Complex dieses Hofes ist arrondirt. Die vielen Obstbäume, zum Theil edler Gattung, bieten überdieß einen besonderen Vortheil dieser ländlichen Besitzung. Auch an einem Douche-Bad fehlt es nicht, und die Realität, so wie das Stadthaus, wären auch zur Errichtung von Bierbräuereien geeignet. Der Preis der Landrealität ist auf 6000 fl. C. M. festgesetzt, und zwar ebenfalls gegen sehr annehmbare Zahlungsstermine.

Mündliche oder schriftliche Auskunft auf portofreie Briefe erteilt über Ansuchen des Besitzers der Redacteur dieser Zeitung (Capuzinervorstadt, Klagenfurterstraße Nr. 67); überdieß kann man sich auch im Zeitungs-Comptoir mündlich hierüber anfragen.

3. 1121. (2)

Neu erweiterte Zeitschrift. | 2 fl. für 40 ganze Bogen. | Motto: Dem Rechten Ehre, Dem Schlechten Schimpf!

Der Freisinnige.

Zeitschrift für Politik, Kunst, Literatur, Satyre und Humor; als Fortsetzung der Zeitschrift für das lachende Deutschland: „Er mengt sich in Alles.“

Verantwortliche Redacteurs:

Gust. Schönstein. Kav. Jules.

Verlags-Buchhandlung:

Eduard Ludewig in Graz,

In Laibach nimmt Bestellungen an:

JOHANN GIONTINI.

Im Buchhandel: 4 fl. halbjährig, 2 fl. vierteljährig; bei täglicher Zustellung in's Haus vierteljährig 20 fl. C. M. mehr, gewiß sehr billig. Durch E. K. Postämter: 4 fl. 48 kr. halbjährig, 2 fl. 24 kr. vierteljährig, ohne weitere Abnahme einer Couvertgebühren; also am vortheilhaftesten für Auswärtige.

Erscheint an jedem **Dinstag, Donnerstag und Samstag** um 11 Uhr Vormittags **1 ganzer Bogen.**

Die nun vollständigen Monate Mai und Juni 1848 können für 1 fl. 12 kr. bei Bestellung nachträglich erhoben werden.

Einzelne Blätter werden nicht gegeben.

Probekblatt ist im Verlagsbureau, in jeder Buchhandlung und auf allen Postämtern einzusehen, wo auch vom 1. Juli 1848 an die bestellten Exemplare wöchentlich dreimal zu erheben und von heute an voranzuzahlen sind.

Für entsprechende Bilder- und sonstige Beilagen sind tüchtige Künstler gewonnen, und folgen bei erhöhtem Absatz.

3. 1057. (2)

Kriegs = Schauplatz

im lombardisch-venetianischen Königreiche 1848. 12 kr.

Jedem Zeitungsleser liefert durch diese „höchst billige Zeitkarte“ Herrn Maschel's Künstlerhand etwas „Gelungenes“, allen Anforderungen mittelst größter Genauigkeit und geographisch-statistischen Beigaben entsprechend.

Colorirt 1848. Nur 12 Kreuzer C. Mze.

Zu haben bei **J. Giontini** in Laibach und bei **M. Weynpußek**, Buchbinder in Neustadt.

3. 1145. (1)

Neu erfundene Schnellglanzwachs.

Der ergebenst Unterzeichnete, seit einigen Monaten Verschleißer von Seidenglanzhäuten allhier, hat in letzter Zeit durch mannigfache Versuche eine Schnellglanzwachs erfunden, die nicht nur an Schnelle, Schwärze und Schönheit des Glanzes, so wie an Unschädlichkeit für das Leder jede andere übertrifft, sondern noch folgende vorzügliche Eigenschaften besitzt:

- 1) Wird das Leder, ohne Gebrauch einer Bürste, bloß mit einem Stückchen trockenen Badeschwammes mit der Wachs angestrichen, worauf es sogleich trocknet und von selbst den schönsten Glanz erhält. Bestreicht man das Leder früher mit Fett, so erhält der Stiefel einen noch helleren Glanz.
- 2) Nimmt das mit dieser Wachs bestrichene Leder keinen Schmutz an und verhindert das Eindringen des Wassers.
- 3) Dient diese Glanzwachs vorzüglich auch zur Reinigung von Pferdegeschirren und Wägen, indem dieselbe nicht nur ohne Vitriol, daher

ganz unschädlich ist, sondern dem Leder auch eine besondere Weiche und anhaltende Festigkeit einflößt.

- 4) Die Kleidungsstücke werden durch diese Wachs nicht im Geringsten besleckt, indem man nach gemachtem Gebrauche mit einem weißen Tuche den Stiefel abreiben kann, ohne eine Spur von Schwärze daran zu erblicken.

Das größere Fläschchen dieser Wachs kostet 30 kr., das kleinere 20 kr., auch wird die Wachs im Kleinen à 6 kr. das Gläschchen verkauft; zu bekommen im Hutverschleißgewölbe des Gefertigten, vis-à-vis dem Casinogebäude.

Zugleich hat der Gefertigte die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß er in seinem bezeichneten Verschleißlocale die noch vorhandenen Seidenglanzhüte aller Gattungen, dann sogenannte Eisenbahnhüte und Kinderhütchen verschiedener Farben mit Federn, um die billigsten Fabrikspreise verkauft, um aufzuräumen, da er dieses Geschäft aufzugeben gedenkt; ferner daß er auch das Verschleißgewölbe und ein Nebenzimmer zu vermietten Willens ist.

Laibach am 5. Juli 1848.

Franz From,

Glanzwachs-Erfinder und Seidenglanzhut-Verschleißer, vis-à-vis dem Casino.

3. 1143. (1)

Anzeige.

Ein Studierender, der sich mit dem besten pädagogischen Zeugnisse, so wie auch mit nicht minder guten Zeugnissen über die Erziehungskunde, über die slavische, italienische und französische Sprache auszuweisen vermag, wünscht während der 3monatlichen Ferienzeit bei einer honetten Familie als Hofmeister zu unterkommen. Das Nähere erteilt aus Gefälligkeit Herr Georg Lercher, Buchhändler in Laibach.

3. 1135. (2)

Beachtenswerthe

Aufforderung.

Einem Aufrufe zu Folge aus Lahore, im Lande der Scheikhs in Ostindien, reist Friedrich Ulrich, diplomirter Apotheker, dahin, und hat nebstbei die Ordre, noch einen Arzt, Chirurgen und Bierbrauer mitzunehmen. Die Reise-Unkosten werden bei der Abreise für jede Person mit 800 — 1000 fl. C. M. vergütet. Hauptbedingungen sind: Kenntniß der französischen oder englischen Sprache und das 30. Lebensjahr nicht überschritten zu haben. Die Reise beginnt mit Hälfte September d. J. Näheres hierüber schriftlich auf frankirte Briefe oder auch mündlich bei

Friedrich Ulrich,

„in der Apotheke zum gold. Adler.“

Laibach den 4. Juli 1848.

3. 1081. (3)

Nr. 945.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Thomas Milauz von Adelsberg, als Cessionär des Anton Paternost von Adelsberg die executiv Feilbietung der, laut Schätzungsprotocolls ddo. 19. März l. J., 3. 663, gerichtl. auf 1604 fl. 25 kr. geschätzten und dem Executen Mathias Schabeg, nun dessen Vermögensüberhaber Blas Jereb von Hrenoviz gehörigen und dem Gute Neukofel sub Urb. Nr. 69, dienstbaren Einbalbhüte, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 21. Mai v. J., 3. 1524, schuldigen 21 fl. c. s. c. bewilliget, und zur Bornahme derselben die Termine auf den 15. Juni, auf den 17. Juli und auf den 17. August l. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr im Orte Hrenoviz mit dem Weisage bestimmt worden, daß die gedachte Pfandrealität nur erst bei der dritten Feilbietungstagsung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchstract und die Vicitationsbedingungen können täglich hieramtlich eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch den 9. April 1848. Anmerkung. Bei der ersten Feilbietungstagsung ist kein Anbot gemacht worden.